

Aus der Dresdner Presse zur Gründung der Ortsgruppe der Schopenhauer-Gesellschaft (2)

Der Dresdner Anzeiger vom 21. Oktober 1916

* Schopenhauer-Gesellschaft. Die Ortsgruppe Dresden hat sich nunmehr fester zusammengeschlossen. Sie wird fortan jeden Monat einmal im Fremdenhof Bristol ihre Versammlungen abhalten und einen Mittelpunkt philosophischen Gedankenaustausches in Dresden bilden, wo sich alle vereinigen können, die von Weltanschauungsfragen bewegt werden; Moral, Religion, Staatsleben, Kunst und Wissenschaft. Empirisches wie Metaphysisches sollen hier in freier Aussprache behandelt werden. Der Dresdner Komponist Paul Büttner eröffnete als Vorsitzender die recht gut besuchte Versammlung. Dann hielt der Altmeister der deutschen Schopenhauer-Gesellschaft Geheimrat Prof. Deussen aus Kiel einen einleitenden Vortrag, der von Kant, Goethe und Schopenhauer ausging und die ewigen Ideen mit der gegenwärtigen Zeit in Wechselbeziehung setzte. Die vier großen Verdienste Schopenhauers: Raum, Zeit und Kausalität sind Anschauungsformen des menschlichen Geistes — das Bewußtsein trennt sich in Wille und Intellekt — die reine Darstellung der Lehre von den Platonischen Ideen und die tiefste Durchdringung der Lehren des Christentums — wurden mit Klarheit und reifer Meisterhaftigkeit entwickelt. Dann gab Karl Gjellerup ein Bild des jüngst erschienenen ersten Bandes der Schopenhauerischen Werke, der im Frühjahr 1916 bei der Dresdner Tagung der philosophischen Welt zugänglich gemacht wurde. Dieser Band enthält die zwischen 1812 und 1818 niedergeschriebenen Aufzeichnungen Schopenhauers, aus denen sein Hauptwerk Die Welt als Wille und Vorstellung erwachsen ist. Man erkannte die Entstehung des Systems namentlich in einigen Hauptbegriffen, wie Wille zum Leben, wie Der Wille als Ding an sich, deutlicher als vordem und verfolgte den Weg des Denkers auch in manchen Abweichungen und Irrungen bis zu der Geschlossenheit des vollendeten Systems. Dr. Emil Ritter sprach über die hohen Aufgaben, die nach dem Kriege den geistigen Arbeitern, namentlich den Philosophen, in Deutschland und den anderen Ländern erwachsen, um die Näden wieder zu knüpfen, die der Krieg zerrissen hat. Pastor Konstantin Großmann vertrat den religiösen Standpunkt und zeigte von diesem aus, wie das wirkliche Eindringen in das Wesen der Philosophie Schopenhauers, dieses „allerchristlichsten Philosophen“, die Mißverständnisse über diesen Denker in theologischen Kreisen zerspreuen wird. Dr. Böttger, Dozent an der Gehörstiftung, sprach dann den letzten Patenspruch für die neue Ortsgruppe, indem er auch eine kritische Meinung über Schopenhauers System laut werden ließ und in knappen Sätzen den Standpunkt vertrat, daß das System als Ganzes nicht zu halten sei und daß Schopenhauers Gedanken und Persönlichkeit weit über das eigentliche System hinausreichen. Mit Dankesworten des Vorsitzenden schloß die Versammlung der Ortsgruppe, der hoffentlich eine fruchtbare Tätigkeit beschieden ist.

F. K.